Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XL. Woche/ Montags 1. Octobr. 1694. {} [11.09.1694-02.10.1694] [11.10.1694]

Visual Library

Historische Erzehlung
Derer im Churfl. Sächs. Ober-Post-Amte zu Leipzig einlauffenden Welt-Begebenheiten und anderer denckwürdigen Sachen.

Das I. Stück der XL. Woche / Montags 1. Octobr. 1694.

Italien.

Neapolis vom 11. Sept. Den 8. dieses auf Mariä Geburt nach Mittag hat man hier ein heftiges Erdbeben verspüret/welches nicht lange gewähret / aber dem im Jahr 1688. gleich gewesen / und grossen Schaden verursachet hat / alsó daß iederman vermeinet/er würde unter die Erde vergraben werden. Viel schöne Kirchen dieser Stadt/sonderlich aber die neu erbaute / sind zersprungen/ unterschiedliche gar über einen Hauffen geworffen/und einige Menschen getödtet worden. Die Capelle von St. Gennaro ist gantz geöffnet/wie auch die alte der Jesuiter. Die Ertzstifts-Kirche ist zersprungen / und sind die in den Gefängnissen alda gewesene Gefangene durch die Risse heraus gegangen / deren 4. aber getödtet worden. Des Nachts hat man wieder 2. Erschütterungen verspüret / und scheinet es / als ob die Erde noch immer einige kleine Bewegungen habe. Alle Bürger haben sich / aus Furcht eines gäntzlichen Ruins der Stadt/aufs Feld unter Gezelte begeben. Verschiedene Provinzen dieses Königreichs haben mercklichen Schaden erlitten/und zählet man bereits 22. Städtgen und Flecken/ so zerstöret sind. In Cariano sind über 70. Persónen getödtet worden / und ist kein Hauß alda stehen geblieben / auch sind alle Güter verlohren gegangen. Cellini ist auch verheeret / und der Marq. Parenti mit seiner Familie getödtet worden. In Guardia stehet kein Hauß mehr/und ist die Hertzogin getödtet/der Hertzog aber zwar lebendig/doch sehr zerquetscht/ unter dem zerfallenen Bau hervor gezogen/ und fast all sein Gesinde erschlagen worden. Das Schloß zu Baronia ist gantz über einen Hauffen gefallen / und 25. Menschen darinnen umgekommen. Torella ist gäntzlich verwüstet/und fast alle darinnen befindliche Persónen todt geblieben. Zu St. Angelo ist der Agente Marchelli mit dem Gouverneur und biß 100. andern Persónen ums Leben gekommen. In Summa/ der Schade / welchen gedachtes Erdbeben in vielen Provinzen dieses Königreichs an Menschen/ Viehe und Gebäuden gethan / ist unglaublich groß.

Rom vom 20. Sept. Am Sonntag ließ der Papst den Secretarium des Consistorii zu sich kommen / und gab selbigem Befehl / daß / weil er folgenden Montag Consistorium zu halten gesonnen/ er denen zur Untersuchung der Lüttigischen Wahl verordneten Cardinälen andeuten solte / sich als ehegestern den 18. Sept. zu versammlen / da denn selbige bey ihrer Versammlung die besagte Wahl vor canonisch hielten / worauf der Papst / wie jüngst gemeldet / die Confirmation ertheilet / und wurde alsobald ein Courier nach Lüttig abgefertiget/ auch hat der Abt Scarlatti das hierüber abgefaßte Decret albereit drucken lassen. Bey vorermeldtem Consistorio ist nichts sonderliches vorgegangen / inmassen die Promotion einiger neuen

neuen Cardinäle noch immer aufgeschoben wird/und wil man anietzo vorgeben/daß solche schwerlich vor dem Schluß eines General-Friedens erfolgen dürfte. Der Cardinal Barberino hat dem Papst vom tödtlichen Hintritt des Hertzogs von Modena Nachricht gegeben/ und ist demselben der Cardin. d'Este/als sein Vetter/nachgefolget. Es werden alhier unter der Hand noch immer Soldaten ohne Trommel-Schlag geworben/ und sagt man/ daß sich deroselben Anzahl schon auf 2000. M. belieffe. Der Fürst von Palestrina ist/ in Ansehung/ daß er ein Grande von Spanien/ und daher selbige Crone den ihm erwiesenen Schimpff hoch empfinden mögte/ seines Arrests wieder erlassen worden/ worauf er wieder nach seinen Gütern abgereiset. Gestern hat der Cardin. Fourbin/nachdem er vorhergehenden Tages einen Courrier aus Franckreich erhalten/ beym Papst eine lange Audienz gehabt/ und glaubet man/ daß sein König die obgedachte Confirmation der Lüttigischen Wahl nicht wohl aufnehmen werde. Aus Neapolis hat man die fernere Nachricht/ daß das neulich erwehnte Erdbeben den 8. dieses eine halbe Stunde nach Mittag mit heftigem Erschüttern vermercket worden. Selbiges hätte in der Haupt-Stadt viel Gebäude/ Kirchen und Clöster beschädiget/ die Mauern zerrissen/ und überall grosses Schrecken verursachet/ wie denn die meisten Einwohner die Stadt verlassen/ und sich aufs Feld retiriret hätten. In den Provinzen Montefusco/Capitanata/Puglia und Basilicata ist es noch weit stärcker gewesen/ massen es alda viel Städte/Dörffer und Schlösser theils gäntzlich übern Hauffen geworffen/ theils sonsten sehr ruiniret hat. So sind auch auf dem Land viel Leute/ worunter einige Stands-Personen/und sonderlich die Hertzogin della Guardia Caracciioli mit allen ihren Kindern/ dadurch getödtet worden. Ob nun solches Erdbeben auch wieder in Sicilien gewesen/ davon hat man noch zur Zeit keine Nachricht.

Turin vom 20. Septemb. Unsere Armee campiret noch in ihrem vorigen Lager/ und haben S. Kön. Hoh. eine starcke Parthey auscommandiret/ welche sich der Abtey St. Joire/ so ein Posten/ welcher unsere Fouragierer vor der feindlichen Garnison zu Susa bedecken kan/ bemächtiget/ und haben sie in derselben eine grosse Anzahl von Gewehr/ viel Munition und 200. Mann/die man als Kriegs-Gefangene angenommen/gefunden. Selbigen Tag haben auch die Unserigen im Angesicht des Feindes/welcher/wiewohl ohn einigen Schaden/ starck heraus geschossen/ ein Heu-Magazin ausgeleeret/und die Fourage glücklich ins Lager gebracht. Diese Tage haben sie wieder eine Frantzösische Wacht von St. Brigida weggenommen/ und ist ein Irrländis. Officierer mit 60. M. in unserm Lager angelangt. Die Campagne dürfte bey uns noch nicht so bald zu Ende gehen/ sondern noch ein und anders vor die Hand genommen werden. Uber Ragusa sind aus Morea Briefe eingelauffen/ mit welchen verlauten wil/ob wäre die Venetianis. Armada vor der Insul Metelino angelanget/ alwo sie die Mannschaft ans Land gesetzt/ welche sich der Haupt-Stadt gleiches Nahmens bemächtiget hätte/ davon man aber mehrere Gewißheit erwartet.

Teutschland.

Wien vom 2. Oct. Aus unserm Lager bey Peter-Waradein ist mit letzterer Post Bericht eingelauffen/ daß es etliche Tage nach einander sehr starck geregnet/ dadurch der Feind/ näher gegen die Unserigen zu avanciren/verhindert worden/wiewohl auch dieses übele Wetter auf unserer Seite ziemliche

liche Kranckheiten verursachte. Den 22. hätte der Groß-Vezier den Ali-Bassa/ welcher das Türckis. Schiff-Armament commandiret/ weil er das unserige nicht angegriffen/ in Arrest nehmen lassen. Indessen hätte sich der Feind bey der Insul Cerowiz einiger von unsern Tschaicken bemächtiget/ welche wieder zu bekommen/ der Gener. Polland mit 2. Regim. zu Pferd auscommandiret worden/ weil widrigen Falls zu besorgen wäre/ daß uns die Türckey die Zufuhr die Donau herab sperren mögten.

Cölln vom 29. Septembr. Den 25. dieses wurde Printz Franciscus Ragotzky/ welcher unlängst mit dem Grafen von Aspremont alhier angelangt/ mit der Printzeßin Charlotta Aemilia von Hessen-Cassel/ aus der Rheinfels. Linie/ in Gegenwart ihres Herrn Vatters/ Frau Mutter/ Herren Brüder und vieler Grossen/ in dem hiesigen Heßis. Hause getrauet/ und werden dieselbe mit ermeldtem Käyserl. General ehestens nach Wien abreisen. Am Sonnabend ist der Graf von Königsegg von Bonn alhier angelangt/ gestern aber wieder auf den noch alda währenden Land-Tag zurück gereiset. Derjenige Courrier/ welcher in 9. Tagen von Rom hieher gereiset/ und unserm Chur-Fürsten/ als Bischoffen zu Lüttig/ die Päpstl. Confirmation mitgebracht/ hat bey iederman grosse Freude verursachet. Von Rheinfels hat man/ daß man nunmehr alda ausser Sorgen/ weil sich der Marschal de Lorge den Rhein hinauf gezogen/ und heuer schwerlich eine Belagerung werde unternehmen können.

Franckreich.

Paris vom 28. Sept. Letztere von Toulon angelangte Briefe wollen versichern/ es wären alda einige Schiffe eingelauffen/ so die gewisse Nachricht mitgebracht/ daß der Admiral Rüssel nicht/ wie vorige 2. von dem Grafen von Tourville zu recognosciren ausgeschickte Schiffe gemeldet/ nach Barcelona zurück gesegelt/ sondern vielmehr seine Rück-Reise durch die Strasse nach Cadix fortsetzte/ daher man nicht weiß/ was von so vielen wider einander lauffenden Zeitungen zu glauben sey/ wiewohl man indessen vor das gewisseste halten wil/ daß besagter Admiral den Unserigen den Rück-Weg nach dem Oceano disputirlich machen/ und in Cadix überwintern werde. Aus Catalonien hat man die Confirmation/ daß die Spanier das Fort Ostalric/ auf Vernehmen/ wie die Unserigen/ es zu entsetzen/ im Marsch begriffen/ ungeachtet sie mit den Belagerten schon in Accord gestanden/ wieder verlassen hätten. Von Duynkirchen wird gemeldet/ daß eine feindliche Esquadre aus Engeland vor diesem Hafen erschienen/ welche eine Machine springen lassen/ die aber gegen die Rysbanc wenig Effect gethan. Gestern ist der Lieutenant-Civil Camus in dem Logiment des neuen Venetianis. Ambassadeurs Erizzo/ alwo sich der vorige/ Mr. Venier/ noch aufhält/ erschienen/ da er denn die Ursach/ warum er unlängst auf die Güter dieses letztern einen Arrest geschlagen/ entschuldiget/ womit also diese Sache beygelegt worden; es haben aber einige beobachtet/ daß vor 15. Jahren dem Königl. Dänis. Ambassadeur dergleichen höfliche Satisfaction nicht gegeben worden/ und daraus geschlossen/ es müste der König ein besonderes Interesse haben/ die Republique Venedig auf seiner Seite zu behalten.

Niederland.

Aus dem Lager unterm König in Engeland bey Rousselaer vom 28. Sept. Als S. Maj. diese Tage die angefangene Fortificationen zu Deynse und Dixmuyden besichtiget/ ha-

gut / haben sie von allem dem lassen gute Ordre hinterlassen / daß man diese beyde Plätze ehestens in gutem Defensions-Stande zu sehen verhoffet / und werden zu Dixmuyden viel Palliſaden erwartet / welche zu der Contrescarpe allda gebrauchet werden sollen. Wofern das übele Wetter länger anhalten solte / so glaubet man / daß wir innerhalb wenig Tagen das Feld räumen / und in die Winter-Quartiere gehen werden. Man hat von 2. biß 3. Tagen her gegen Duynkirchen starck canoniren gehöret; von dem Brand aber / welchen einige wollen gesehen haben / ist nichts gewisses zu melden. Der König wird morgen über Breda nach Loo gehen.

Gent vom 29. Sept. Man ist alhier noch täglich bemühet / die bey Rousselaer campirende Armee mit nöthigen Lebens-Mitteln zu versehen / daher immerzu einige mit Proviant beladene Schiffe dahin abgeführet werden. Die Abreise des Königs wird mit nächstem zu vernehmen seyn / und sagt man / daß selbigem der Chur-Fürst zu Bäyern mit ehestem folgen werde. Von Ostende hat man / daß selbige Capers wieder etliche Piesen dem Feinde abgejaget / auch ein ander Frantzös. Schiff / so aus Norwegen gekommen / alda aufgebracht hätten. Von Audenarde hat man / daß eine starcke Parthey von den Alliirten Trouppen sich vor selbiger Festung sehen lassen / welcher der Gouverneur alda andeuten lassen / sie solte sich zurück ziehen / weil man wohl wüste / daß sie / hieher zu kommen / keine Ordre hätte; als sie aber sich dessen geweigert / wären etliche Canonen unter sie gelöset / etliche davon todt geschossen / die übrigen aber sich zu retiriren genöthiget worden. Die Armeen werden nun mit ehestem aus einander gehen / iedoch soll bey Deynse und Dixmuyden ein starckes Corpo / die Arbeiter alda zu bedecken / stehen bleiben.

Brüssel vom 29. Sept. Man hat diese Woche viel Artillerie-Pferde nach Mecheln geschickt / welche das alda vorhandene Geschütz anderswohin führen sollen; ob man nun mit selbigem die neu fortificirte Plätze besetzen / oder vorm Ende der Campagne noch sonst etwas unternehmen werde / muß die Zeit lehren; zumahlen von Mastricht mit gestrigen Briefen gemeldet wird / daß die vor Huy stehende Armee mit noch 10. Regimentern zu Fuß verstärcket worden / und so wohl Sonn- als Werck-Tags mit Einschiffung der Munition fortgefahren würde. Dannenhero geglaubet wird / es werden die Unserigen mit nächstem wieder aufbrechen / und sich la Roche nebenst andern im Lützenburgis. gelegenen Castellen zu bemächtigen suchen. Man glaubet / daß der König in Engeland aus dem Lager bereits werde abgereiset seyn / ob aber S. Maj. sogleich nach Loo gehen / oder sonst noch einige Oerter besichtigen werden / stehet zu erwarten. Die Unserigen / so zwischen Rousselaer und Dixmuyden canoniren / haben den Frantzosen diese Tage 10. biß 12. mit Heu beladene Schiffe / welche sie nach Meenen bringen wollen / weggenommen / und das Heu / so sie auf 200. Wägen geladen / glücklich davon gebracht. Ein Frantzös. Partheygänger hat den 24. dieses 6. von des Grafen von Portland Bagage-Wägen / ungeachtet sie mit Paßporten versehen gewesen / angegriffen; so bald aber der Hertzog von Luxembourg hiervon Nachricht bekommen / hat er jenen in Arrest nehmen / und dem Grafen von Portland wissen lassen / daß er ihm auf sein Begehren den Gefangenen in die Hände liefern wolte / damit er ihn nach eigenem Belieben abstraffen könte. Se. Churfürstl. Durchl. zu Bäyern werden eheste Tage aus dem Lager alhier erwartet.